

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1677

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpf. Die Kuponen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 224

Altensteig, Samstag den 23. September

1926

Zur Lage.

In Genf ist allgemeiner Aufbruch. Die Delegationsführer sind nach Hause gefahren. Briand ist schon im Urlaub, Chamberlain erholt sich in Italien und wird dabei mit Mussolini zusammentreffen. Dr. Stresemann erstattet in Berlin Bericht, Vandervelde hat im belgischen Ministerrat Vortrag gehalten. Dabei konzentriert sich aber das Interesse der Diplomaten und der gesamten europäischen Öffentlichkeit nicht um den eigentlichen Völkerbund und die dort behandelten Probleme, sondern um jene geheimnisvolle Besprechung zwischen Briand und Stresemann in dem kleinen französischen Grenzort Thoiry, die fünf Stunden dauerte und die eine Art Einleitung der deutsch-französischen Verständigung bedeuten soll. Man weiß nicht recht, was Briand und Stresemann miteinander verhandelt und welche Vorschläge die beiden Staatsmänner ihren Regierungen in der Heimat vorgelegt haben. Der amtliche Bericht über die Unterredung ist nicht gerade ausführlich und doch so inhaltsreich, daß man Rückschlüsse ziehen kann. Ueberdies hat die französische Presse und hernach auch Dr. Stresemann vor seiner Abreise in Genf Andeutungen gemacht, daß es sich um die Gesamtheit der deutsch-französischen Beziehungen handelt. Es geht also nicht bloß um die Rückwirkungen der Locarno-Verträge. Zuerst hat allerdings ein englisches Blatt enthüllt, daß Deutschland die Räumung des Rheinlandes und die Rückgabe des Saargebietes erstrebt, wofür Frankreich gewisse finanzielle Gegenleistungen stellen. Man hätte sich darauf geeinigt, etwa 1,5 Milliarden Mark durch Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen flüssig zu machen, die dann zugunsten Frankreichs bzw. zur Stärkung der französischen Währung auf den Weltmarkt geworfen werden sollten. Im allgemeinen hat Dr. Stresemann dann bekräftigt, daß es sich in der Hauptsache um die Befreiung des Rheinlandes und des Saargebietes handele.

Unterdessen hat Briand in Paris dem Ministerrat berichtet, und er wurde zur Fortsetzung der Verhandlungen mit Stresemann ermächtigt. Das ist erstreut und überraschend, da man aus der französischen Presse den Schluß ziehen konnte, daß der Ministerpräsident Poincaré und seine Freunde gegen jede deutsch-französische Verständigung Sturm laufen würden. In dem Pariser amtlichen Bericht wird allerdings nur die Möglichkeit der fortgesetzten Besprechungen betont; mehr nicht. Man darf also annehmen, daß man erst am Anfang einer Aussprache steht, die bei den Einzelheiten noch sehr bald ins Stocken kommen kann. Wenn Poincaré nunmehr umgelehrt haben sollte, so müßten wir das begrüßen. Seine Wandlung wäre auf den wirtschaftlichen Zwang zurückzuführen, auch auf die innerpolitische Lage. Im übrigen zeigen die Stimmen der französischen Rechtspresse, daß noch viele Stürme auf dem Wege der Verständigung bevorstehen. So hat z. B. die Rede Stresemanns, die er vor der deutschen Kolonie in Genf hielt und in der er das freie Recht der Völker, über ihre Staatsangehörigen zu verfügen, betonte, in Paris hartes Mißtrauen erweckt. Auch in London zeigte man sich empfindlich, als er die Forderung nach Kolonien für Deutschland erhob. So ist auch zu erklären, daß Poincaré in einer Rede in den nächsten Tagen, die er vom Ministerrat zuvor begutachtet ließ, die alte Forderung aufstellen wird, daß an dem Versailles Vertrag nicht gerüttelt werden dürfe.

Vom deutschen Standpunkt aus ist zu sagen, daß wir die Befreiung des Rheinlandes nicht mit neuen Leistungen erkaufen können und zwar deshalb nicht, weil uns der Versailles Vertrag das Recht gibt, vor Ablauf der fünfzehnjährigen Befreiungsfrist unsere Gebiete zurückzuverlangen, lösen wir die Vertragspflichten erfüllt hätten. Daß dies geschehen ist, darüber kann nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kein Zweifel mehr sein. Also kann die deutsch-französische Verständigung nicht auf einem „Tauschgeschäft“ beruhen.

Andererseits dürfte jedoch die deutsch-französische Verständigung uns ein kleines Opfer an Entgegenkommen auferlegen, das man gerne hinnähme, sofern eine dauernde friedliche Atmosphäre zwischen Deutschland und Frankreich geschaffen werden könnte. Nicht im Sinne machtpolitischer Bestrebungen, wie etwa der Bildung eines mitteleuropäischen Blokes, sondern im Sinne friedlicher verständnisvoller wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

Daß es bei der ganzen Situation eine Fülle überflüssiger Erörterungen gibt, ist nicht weiter zu verwundern. Von links-politischer deutscher Seite wurde versucht, den Reichspräsidenten gegen die Haltung der Genfer Abordnung auszuspielen. Nachdem aber Dr. Stresemann dem Reichspräsidenten Bericht erstattet hat, und Hindenburg der Hoffnung Ausdruck gab, daß die angekündigten Verhandlungen zur Lösung der noch „schwierigen“ Fragen und zur baldigen Befreiung des Rheinlandes und des Saargebietes führen würden, werden auch die Kur-Kritiker verstummen. Freilich müssen wir uns hüten, mit allzugroßen Hoffnungen den Verhandlungen entgegenzusehen.

Der Ministerrat in Berlin wird die Haltung des deutschen Delegationsführers billigen und auch im Auswärtigen Ausschuss des Deutschen Reichstages, der in kommender Woche zusammentritt, wird eine Mehrheit für die Fortführung der Besprechungen zustandekommen. Waren doch die Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei in Genf vertreten. Nur die Rechte hielt bisher an ihrer grundsätzlichen Gegnerschaft fest. Da unterdessen aber auf dem Parteitag der Deutschnationalen in Köln eine Art postliche Umstellung vollzogen wurde, so ist zu erwarten, daß von dieser Seite nicht mehr die gleichen Bedenken geltend gemacht werden, wie bisher.

In Genf wurde in dieser Woche im Völkerbund bestimmt, daß die Weltwirtschaftskonferenz im kommenden Jahr stattfinden soll. Der militärische Unterausschuss der vorbereitenden Abrüstungskommission hatte in den letzten Monaten seine Arbeiten so verlangsamt, daß bereits mehrfach in der Öffentlichkeit nicht nur von Deutschland, sondern auch von anderen Staaten sehr schwere Angriffe gegen die Abrüstungsabotage der Militärkommission gerichtet wurden. Die Herren ließen sich aber nicht föhren, sie jagen die Arbeit weiter in die Länge und richteten sich darauf ein, auch noch dann auf lange Sicht zu arbeiten, d. h. jede praktische Lösung der Abrüstungsfrage unmöglich zu machen, als die Dringlichkeit gerade einer befriedigenden Vereinigung des großen Fragenkomplexes der Abrüstung im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung nicht mehr zu leugnen war. Nun ist in der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz die Bombe geplatzt. Der amerikanische Delegierte Gibson hat sich zum Doinesch der Gefühle eines großen Teiles der Mitglieder dieser Kommission gemacht und in einem radikalen Antrag eine Änderung der Verhandlungsmethoden im militärischen Unterausschuss gefordert. Der Vorschlag ist natürlich in der Form außerordentlich höflich, umso mehr wirkt aber die Tatsache, daß der Inhalt des Antrages nichts anderes darstellt als ein Mißtrauensvotum gegen die Militära. Gibson verlangt nicht nur, daß der Fragebogen, den man dem Militärkomitee zur Beantwortung vorgelegt hat in Zukunft „ohne jede Beeinflussung“ durch politische oder wirtschaftliche Erwägungen beantwortet werden soll, sondern er fordert auch eine Revision der ganzen bisherigen Arbeit des Komitees im gleichen Sinne. Es ist überflüssig auszuführen, daß unter dem Eindruck des amerikanischen Antrages die Generäle und Obersten der alliierten Staaten die Fassung verloren und in Rat gerieten. Man darf gespannt sein, wie die Dinge in der vorbereitenden Kommission für die endgültige Abrüstungskonferenz verlaufen werden, nachdem Lord Robert Cecil einen vermittelnden Antrag eingebracht hat, der aber auch noch immer scharf genug ist, weil er sich wenigstens den ersten Teil des amerikanischen Antrages zu eigen macht, während er den zweiten Teil ablehnt. Jedenfalls war es einmal zu begrüßen, daß der Amerikaner den Saboteuren der Abrüstung auf die Finger klopfte. Die Gefahr ist ja ohnehin noch groß genug, daß die Abrüstungskonferenz nicht zum Ziele führt. Nach den Vorgängen der letzten Monate kann man heute schon feststellen, daß gerade in dieser entscheidenden Frage bei unseren ehemaligen Kriegsgegnern der gute Wille völlig fehlt.

Am Wochen-Ende muß auch an die großen Unglücksfälle in aller Welt erinnert werden. Es ist ja in der Gegenwart so, daß fast jeder Tag eine neue Hubschotschaft bringt. Noch wütet die Typhusepidemie in Hannover in härtester Weise. 111 Todesopfer hat sie bis zur Stunde gefordert. Die Zahl der Erkrankten wird mit 1725 angegeben. Aber auch aus anderen Teilen des Reiches werden Typhusfälle gemeldet. — Schwer ist die Wirbelsturmkatastrophe, die Florida im südlichen Teil der Vereinigten Staaten von Nordamerika betroffen hat. Doch scheint es sich nicht zu bestätigen, daß 2000 Personen den Tod fanden. Auch die Zahlen über die Unwetterkatastrophe in Paraguay scheinen zunächst zu hoch gewesen zu sein.

Neues vom Tage

Zustimmung des Reichskabinetts zum Bericht Dr. Stresemanns

Berlin, 24. Sept. (Amstsch.) In der heutigen unter dem Vorsitz des Reichstanzlers Dr. Marx abgehaltenen Sitzung des Reichskabinetts erstattete der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann Bericht über die Tätigkeit der deutschen Delegation in der Völkerbundsversammlung in Genf. Das Kabinett stimmt der Haltung der deutschen Vertreter zu und sprach dem Reichsminister Dr. Stresemann sowie den übrigen Mitgliedern der Delegation für die geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Anschließend berichtete Dr. Stresemann über den Inhalt seiner Verhandlungen mit dem französischen Minister des Auswärtigen Briand zur Frage des deutsch-franzö-

sischen Ausgleiches. Das Kabinett billigte einstimmig und grundsätzlich diese Verhandlungen, zu deren Weiterführung ein aus den in Betracht kommenden Ressortministern bestehender Ausschuss gebildet wurde, der dem Kabinett demnächst Bericht erstatten soll.

Thoiry und die sogenannten „illegalen Verbände“

Berlin, 24. Sept. In der Pariser Presse wurde behauptet, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann in seiner Unterhaltung in Thoiry auch Zugeständnisse hinsichtlich eines Vorgehens gegen die sogenannten illegalen Verbände in Deutschland gemacht habe. Hierzu wird von zuständiger Stelle bemerkt, daß Briand in Paris erklärt habe, durch die Besprechungen in Thoiry sei das Kabinett in keiner Weise gebunden. Ein Gleiches dürfte für das deutsche Kabinett zutreffen.

Neuwahlen in Sachsen

Dresden, 24. Sept. Der sächsische Landtag trat zu seiner ersten Vollsitzung nach den Sommerferien zusammen. Der Präsident teilte mit, daß die Regierung die Absicht habe, die Neuwahlen für den Landtag auf den 1. Oktober auszuschieben. Hierauf wurde die Regierungsvorlage über die Änderung des Landeswahlgesetzes, welche die Einführung amtlicher Stimmzettel vorseht, an den Rechtsausschuss überwiesen.

Die Typhuserkrankungen in Hannover

Hannover, 24. Sept. Die Zahl der Erkrankungen betrug Freitag morgen 1725 und die der Toten 111.

Die Arbeiten des Völkerbundes

Genf, 24. Sept. Die Kommissionen des Völkerbundes suchten in den letzten Tagen ihre Arbeiten zu beenden, indem sie zum Teil auch Rückschlüsse zu Hilfe nahmen. Man hofft daher, daß die Vollversammlung des Völkerbundes am Samstag ihre Arbeiten beenden kann. Nach Schluß der Vollversammlung wird noch eine kurze Ratssitzung stattfinden, in der der Völkerbundsrat von denjenigen Resolutionen Kenntnis nehmen wird, in denen die Vollversammlung ihn mit der Ausführung seiner Beschlüsse betraut.

Die Rede Poincarés in Bar le Duc

Paris, 24. Sept. „Petit Parisien“ glaubt mitteilen zu können, daß die Rede, die Ministerpräsident Poincaré am Montag in Bar le Duc vor dem Generalkonvent halten werde, sich hauptsächlich mit der inneren Politik beschäftigen werde; aber es sei anzunehmen, daß sie auch interessante Betrachtungen über die letzte Völkerbundsversammlung und die Erklärungen und Mitteilungen, die ihr gefolgt seien, enthalten werde.

Spanien für Deutschlands Kolonialansprüche

Madrid, 24. Sept. Das offiziöse Debats kommentiert die von Stresemann vor der deutschen Kolonie in Genf gehaltenen Rede und schreibt dabei, Deutschland habe unbestreitbar ein Anrecht auf ein Kolonialmandat. Deutschland mit seiner wachsenden Machtstellung und seiner kulturellen Bedeutung müsse die Möglichkeit zu einer kolonialen Expansion besitzen. Das sei eine Frage der Gerechtigkeit und der politischen Notwendigkeit.

Neue Einigungsvorschläge der englischen Bergarbeiter

London, 24. Sept. Die englische Bergarbeiterdelegation hat am Donnerstag den ganzen Tag über getagt. Inzwischen hatte Baldwin in einem Schreiben erklärt, daß die letzten Vorschläge der Bergarbeiter ungenügend seien. Darauf haben die Bergarbeiter neue Vorschläge bekanntgegeben, die Baldwins Kompromißvorschläge nahekommen, mit der einen Einschränkung, daß bei der kommenden Nationalregelung dieöhne von 1921 als Minimallohne angesehen werden müßten.

Die Lage in Spanien

London, 24. Sept. Nach einem Bericht des „Daily Chronicle“ aus Gibraltar befindet sich Spanien in einer großen Krise. Die augenblickliche Lage sei unerträglich. Entweder der König oder Primo de Rivera müsse gehen. Wahrscheinlich werde Primo de Rivera gehen müssen. Sein Nachfolger werde wahrscheinlich der Vizepräsident der augenblicklichen Regierung, Martinez Anida, sein.

Die Krise in Polen

Warschau, 24. Sept. Infolge des Sparbeschlusses des Budgetausschusses bemühte sich Ministerpräsident Bartel, mit den Sejmparteien zu einem Kompromiß zu gelangen. Um 6 Uhr abends verbreitete sich in den Wandelgängen die Nachricht, daß Piłsudski der Regierung die lakonische Weisung habe telephonisch zugehen lassen: „Keine Kompromisse!“ Daraufhin wurden die Verhandlungen mit den Parteien sofort abgebrochen und der Ministerrat trat zusammen. Der einstimmig seiner Meinung dahin Ausdruck gab, daß eine

Berminderung der Ausgaben gegenüber dem Regierungsentwurf sich nicht durchführen lassen. In den Regierungsblättern wird die Lage dahin kommentiert, daß jetzt nicht der Regierung, sondern dem Landtage eine Krise drohe.

Erweiterung der Koalition in Preußen?

Berlin, 24. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Wie der Reichsdienst der deutschen Presse erfahren haben will, ist die Deutsche Volkspartei an das Zentrum im Landtag herantreten, zwecks Aussprache über die Möglichkeit einer Regierungserweiterung in Preußen. Die Volkspartei wünsche eine Klärung dieser Frage noch vor dem Kölner Parteitag.

Das Abrüstungsproblem vor der Völkerverversammlung

Genf, 24. Sept. In der heutigen Sitzung der Völkerverversammlung sprach Lord Robert Cecil als erster Redner zur Abrüstungsfrage. Er führte u. a. aus: Hinsichtlich der Regionalverträge und der prozentualen Rüstungsmöglichkeiten beständen zwischen ihm und Paul Boncour keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten. Auch in der Kontrollfrage würden keine besonderen Schwierigkeiten bereitet, wenn man sich erst einmal über die Abrüstung selbst verständigt habe. Die grundlegende Frage sei die Verteilung der Rüstungen. Bisher sei jeder Staat Anhänger der Abrüstung seines Nachbarn gewesen. Die Ausschussmitglieder müßten sich von der Ueberzeugung durchdringen lassen, daß nur eine völlige Abrüstung sie befriedigen würde. Um dieser Zielsicherheit willen soll man lieber eine Verzögerung der Konferenz in Kauf nehmen als sich der Gefahr eines Scheiterns der Konferenz aussetzen. Sodann sprach, wie bereits gemeldet, Staatssekretär von Schubert. Die Völkerverversammlung vertage sich auf Samstag.

Aufnahme der Erklärungen von Schubert

Genf, 24. Sept. Die Erklärungen des Staatssekretärs von Schubert über den deutschen Standpunkt zur Entwaffnungsfrage wurde mit starkem Beifall aufgenommen, besonders die Ausführung, daß die deutschen Vertreter sich von der Ueberzeugung leiten ließen, daß der Völkerverbund bei der Durchführung der Abrüstung als seiner bedeutungsvollsten Aufgabe nicht nur für seine eigene Konsolidierung, sondern für die gesamte Menschheit arbeite.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 25. September 1926.

Vom Gemeinderat. In der gestrigen Gemeinderatssitzung war der Stellvertreter des Stadtvorstands neu zu wählen, nachdem der frühere Stellvertreter Dietrich aus dem Collegium ausgeschieden ist und der weitere Stellvertreter, Gemeinderat Walz, ausdrücklich abgelehnt hat, eine Wiederwahl anzunehmen. Die Wahl fiel auf Gemeinderat Zimmermann.

Ankauf der Anleiheablosungsschuld durch das Reich. Der Reichsfinanzminister wird eine Bekanntmachung über den Ankauf von Anleiheablosungsschuld und Auslösungsrechte betagter Leute erlassen. Im Inland wohnende deutsch Staatsangehörige, die älter als 65 Jahre sind und ein Vermögen von weniger als 20 000 RM. haben und im Kalenderjahr 1925 ein Einkommen von weniger als 3000 RM. hatten, können die Ablosungsschuld und Auslösungsrechte die sie als Altbesitzer von Markanleihen des Reiches zugekauft bekommen haben, bei den Finanzämtern verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 40 RM. für je 1250 RM. Nennbetrag der Anleiheablosungsschuld einschließlich der Auslösungsrechte. Der Höchstnennbetrag der Auslösungsrechte, den ein einzelner Gläubiger zu diesem Kurse an das Reich verkaufen kann, ist 500 RM. Dies entspricht 20 000 RM. Nennbetrag der alten Anleihen. Der Ankauf wird vom 4. Oktober d. Js. an durch die Finanzämter vorgenommen.

Magold, 23. September. (Gemeinderatssitzung vom 22. September 1926.) Mitteilungen: Im Einlauf befinden sich: Ein Erlaß des Rath. Oberschulrats vom 30. Aug. 1926 Nr. 8835, wonach die Errichtung einer kath. Volksschule auf Beginn des Schuljahres 1927 genehmigt wird, die Verträge mit Baumeister Raupp u. Landwirt Schwarz über die Erbauung der Weingartenstraße und Einlegung einer Wasserleitung sowie über die Uebernahme der Verpflichtung der Erstellung von 5 Wohnhäusern, ferner ein Erlaß des Oberamts vom 4. Aug. 1926, in dem die Errichtung eines örtlichen Viehverversicherungsvereins angeregt wird. Der Vorsitzende legt die Schaffung dieser gemeinnützigen Einrichtung den Herren Viehbesitzern dringend ans Herz, ein fortlaufender Beitrag aus der Stadtkasse wäre in Aussicht zu nehmen. — Bau- und Wasserleitungssachen: Für dringend notwendige Arbeiten, die nicht zurückgestellt werden können, werden für Rechnung des Etatsjahres 1927 verwilligt: 60 RM. zur Anschaffung eines neuen Kochherds in der Wohnung des Feldhüthen Seeger, 150 RM. zur Instandsetzung der Wohnung des Oberlehrers Bartholomäi, 170 RM. zur Anschaffung von Tischen, Stühlen und Regalen für das Lehrmittel- und Vorstandszimmer der Latein- und Realschule. Es wird aber ausgesprochen, daß innerhalb des Rechnungsjahres in Zukunft Mittel nur noch in den allerschwersten Fällen genehmigt werden, was besonders auch die Schulen zu beachten haben. — Alfred Reclam, Kaufmann, und eine Anzahl Nachbarn haben eine Eingabe an die Stadtgemeinde gerichtet, in der sie sich über mangelhafte Wasserversorgung beschwerten. Es ist zuzugeben, daß sich der Wasserverbrauch aus der Calmerstraßeleitung durch die Neuhäuser und für gewerbliche Zwecke wesentlich gesteigert hat, und der Druck auf kurze Dauer zeitweilig abgeschwächt ist. Die Angelegenheit wird deshalb eingehend untersucht. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist die Beschwerde aber maßlos übertrieben und enthält sachliche Unrichtigkeiten. Zur Befriedigung

der Eingabe ist gleichzeitig ein Eingekandt im Gesellschaftler erschienen, das ebenfalls übertrieben ist. Dadurch, daß die Fragen ins Lächerliche gezogen werden, werden Uebertreibungen nicht um das Mindeste glaubhafter. Es ist läßlich zu behaupten, wenn eine Leitung schwachen Druck habe, dann dürfen die Schieber nur zum Teil geöffnet werden. Ob die Feuerwehr genügend ausgerüstet ist und im Falle eines Brandes genügend Schläuche hat, mag der Einzeler ruhig der Feuerwehr überlassen, die sich ihrer Pflicht bewußt ist. Da die Angelegenheit nicht so dringend ist, wird sich der Stadtbaumeister nach seiner Rückkehr vom Urlaub mit ihr befassen. — Turn- und Spielplatz im „Klee“. Dem Turnverein ist es gelungen, die Wiese der Kestlechen Erben zu erwerben, für die auch die Stadt schon seit Jahren Liebhaber ist. Dem Turnverein ist der Kauf nur dadurch möglich geworden, daß er insstande war, den Kestlechen Erben geeigneten Erlaß zu beschaffen. Der Turnverein ist nun aber bereit, bei Bedarf des Platzes durch die Stadtgemeinde die Wiese in lokaler Weise zur Verfügung zu stellen und mit der Stadt zusammenzuarbeiten, vorausgesetzt, daß er in diesem Gebiete wieder ein anderes geeignetes Übungsgelände erhält. Außerdem räumt der Turnverein der Stadtgemeinde ein Vorkaufsrecht für alle Verkaufsfälle ein. Die diesbezüglichen Abmachungen werden vom Gemeinderat gutgeheißen. Zur Arrondierung des Platzes bedarf der Turnverein noch einer Wiesenfläche an der Nagold, die ihm pachtweise überlassen wird, solange die sämtlichen Schulen das Recht haben, während der Schulstunden unter Beisein des Lehrers das Übungsgelände zu benutzen. — Sonntagsruhe im Bedürfnisgewerbe. Der Gemeinderat wird vom Oberamt aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob für das sogenannte Bedürfnisgewerbe (Mehger, Bäcker, Konditoren usw.) ein Bedürfnis vorliegt, die Läden an weiteren Sonntagen als den drei vor Weihnachten offen zu halten. Der Gemeinderat will die Entscheidung den zuständigen gewerblichen Kreisen überlassen, möchte aber darauf hinweisen, daß wenn in den Nachbarbezirken die Läden weitergehend offen gehalten werden sollen, dies auch eine Rückwirkung auf unsern Bezirk haben müßte. Eine Fühlungnahme mit den beteiligten Bezirken wäre deshalb erwünscht. — Sonstiges. Der Evang. Volksbund wünscht, daß das Familienbad gegen den Kohlenweg mehr als bisher abgeschlossen wird. Die Anbringung des entsprechenden Buschwerks auf dem rechten Ufer der Nagold ist von Anfang an ins Auge gefaßt worden. Außerdem soll die Möglichkeit eines getrennten Badens in gewissen Zeiten, wie es in der Badeordnung in Erwägung gezogen wurde, auch praktisch geschaffen werden. Vielleicht könnte für ein getrenntes Baden auch das Seminarbad herangezogen werden, worüber mit der Seminarverwaltung Verhandlungen eingeleitet sind. Jedenfalls wird die Frage vor Beginn der neuen Badeperiode gelöst werden. An Beiträgen zum Bad sind annähernd 900 Mark und an Eintrittsgeldern noch etwa 650 RM. eingegangen. — Beisitzergenehmigung. Es wird darüber Klage geführt, daß aus den Sitzungen des Gemeinderats vielfach Dinge ausgesprochen werden, die geheim zu halten sind. Dazu gehört natürlich auch, daß Äußerungen von einzelnen Mitgliedern nicht brüderlich den Beteiligten zugehört werden. Es wird ernstlich an die gesetzliche Pflicht erinnert, daß über Beratungen von Gegenständen, die die Interessen einzelner betreffen oder ihrer Natur nach geheim zu halten sind oder die der Gemeinderat als nicht öffentlich erklärt, unbedingt Verschwiegenheit zu bewahren ist. Ganz abgesehen von Gesetz und Strafbarkeit sollte schon Taktgefühl und kollegiale Rücksicht jeden einzelnen Herrn veranlassen, sich die nun einmal bei dem Amt und in den Sitzungen gebotene Zurückhaltung aufzuerlegen, um die Würde und das Ansehen des Gemeinderats zu wahren.

Magold, 24. Sept. Gestern tagte der Ausschuß des Verbands Württ. Milchbedarfsgemeinden, dem auch die Städte Pforzheim und Mannheim angeschlossen sind, auf dem hiesigen Rathaus. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung der Milchtrieffanlagen in Mödingen, Unterjettingen und Oberjettingen und später auf Einladung von Pforzheim ein geselliges Beisammensein im Hotel Post statt.

Calw, 24. Sept. Der im Mai stattgefundenen Stammholzerkauf wurde wegen zu geringen Angebots vom Gemeinderat nicht genehmigt. Unterdessen blieb das Holz im Walde liegen. Dem Gemeinderat lag nun ein neues Angebot vor. Für den Festmeter Firschen wurden 90 Prozent und für Tannen 110 Prozent geboten. Bei 268 Fm. Firschen und 213 Fm. Tannen mit zusammen 481 Fm. beträgt der Durchschnittserlös 98 Prozent. Der Gemeinderat stimmt dem Angebot zu. Bei einem Zuschlag im Mai wäre der Erlös höher gewesen. — Aus dem Gemeindevorb, das nicht geklärt wurde, wurden 519 RM. Erlös. — Für den verstorbenen Gemeinderat Staudenmeyer wurde ein Stellvertreter für den Stadtvorstand gewählt. Die Wahl wurde dadurch verwirklicht, weil die Bürgerpartei und die demokratische Partei sich auf 2 Stellvertreter geeinigt hatten, während die Sozialdemokratie ebenfalls Anspruch auf einen Stellvertreter machte. Nach längeren Verhandlungen wurde die Angelegenheit so erledigt, daß der 1. Stellvertreter aus der Bürgerpartei, der 2. aus der Deutsch-demokratischen Partei und als 3. Stellvertreter ein Vertreter der Sozialdemokratie gewählt wurde. Damit war der Friede wiederhergestellt. Erster Stellvertreter ist Direktor Sannwald. Als Stellvertreter des Stadtvorstands im Bezirksrat wird Gemeinderat Stüber vorgeschlagen. — Bei dem Umbau der Polizeiwache wurden die Gipserarbeiten ausgeführt. Es gingen drei Oeferte ein, wovon 2 auf 895 Mark und das 3. auf 872 Mark lautete. Der Gemeinderat berückichtigte nun nicht das billigste Offert, sondern gab die Arbeit dem ersten Offertsteller, weil dieser schon länger keine städtische Arbeit mehr ausgeführt hatte. — Eingehend behandelte der Stadtvorstand sodann die im Bezirk eingeführten Autolinien. Die neueste ist die von Calw nach Zwerenberg, welche von dem Autobesitzer Schaidle in Reubulach, der

bisher schon die Strecke Reubulach-Station Teinach befuhr, ausgeführt wird. Schaidle erhält für die Dauer von zwei Monaten einen Zuschuß von 150 Mark. Da die Geschäftswelt einen Vorteil von der neuen Autoverbindung hat, gibt der Gemeinderat seine Zustimmung. Die Linie Zwerenberg-Calw rentiert bis jetzt gut. Sie ist in der Hauptsache für den Personenverkehr eingerichtet. Um den Arbeiterverkehr zwischen Stammheim und Calw bewältigen zu können, wurde ein zweiter Wagen angeschafft, für dessen Kosten die beteiligten Gemeinden die Bürgerschaft im Verhältnis der zugelegten Leistungen übernehmen. In Betreff der Anschaffung eines Gesellschaftsautos, das dem Gemeinderat zunächst eine abwartende Stellung ein. Die Gründung einer kleinen Gesellschaft, an der sich die Stadt voraussichtlich mit Anteilshälften beteiligen würde, wird für das Zweckmäßigste gehalten, da für einen Privatunternehmer das Risiko ziemlich hoch ist. — Die Mehgerinnung hatte in diesem Jahr unvorhergesehene Auslagen im Schlachthaus mit 5000 Mark. Zur Anlegung eines Fonds hat der Gemeinderat der Innung verschiedene Einnahmen aus den Fleischbeschaugebühren und dem Pachtzins zugesichert. Der bis jetzt auf 1700 Mark angewachsene Betrag wird der Innung zur Bestreitung ihrer außerordentlichen Ausgaben ausbezahlt.

Stuttgart. Eine größere Zahl Teilnehmer des internationalen Wohnungs- und Städtebau-Kongresses, die im Anschluß an die Wiener Tagung eine Studienfahrt durch verschiedene deutsche Städte unternommen haben, der Stadt Stuttgart ihren Besuch abgestattet, um ihre Bauweise und ihre Wohnungsbedingungen näher kennenzulernen. Die Stadtverwaltung hat die Fachleute aus allen Teilen Europas und aus Nordamerika in den Räumen der Villa Berg empfangen.

Für Auswanderer. Wer nach Amerika will, sei davon in Kenntnis gesetzt, daß die Zahl der beim amerikanischen Konsulat in Stuttgart vorgemerkten Auswanderer so groß ist, daß demnächst keine Anträge mehr angenommen werden. Leuten, die nach den Vereinigten Staaten reisen wollen, wird empfohlen, sich schnellstens anzumelden. Die Bearbeitungszeit ist für Personen, die sich heute anmelden, ungefähr 20 Monate.

Ertragnis des Blumenkorsos. Bei dem vom Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber am letzten Sonntag veranstalteten Blumenkorsos wurde ein Besuchergeld von 14 000 festgesetzt. Der erzielte Ueberfluß von 2400 Mark ist dem Wohlfahrtsamt zur Verwendung für Kriegsblinde und Kriegerverwundete überwiesen worden.

Zuffenhäuser, 24. Sept. (Tödlischer Sturz.) In der Sörgelhofenfabrik Mehger verunglückte ein Arbeiter dadurch tödlich, daß er auf dem Boden, wo er beschäftigt war, beim Dehnen des Fadens das Gleichgewicht verlor und in den Holraum hinabstürzte.

Geislingen a. St., 24. Sept. (Tödlischer Unfall.) Nachmittags kam ein städt. Arbeiter beim Transport von Stammholz auf der Geislinger Steige beim Bedienen der Bremse über das Führerwerk. Er mußte schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus übergeführt werden, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Kottweil, 24. Sept. (Münzverbrechen.) Zu der kürzlich in Schwemningen vorgenommenen Festnahme zweier Münzfälscher wird noch gemeldet: Hersteller sind der verheiratete Mechaniker Gustav Stegmann, 58 Jahre alt, von Schwemningen, und dessen Schwiegersohn, der verheiratete 32 Jahre alte Ingenieur R. Maier von Schwab. Gmünd. Beide betrieben im Hause des Stegmann in Schwemningen eine mechanische Werkstatt für Apparatebau, wo sie an der Errichtung eines Tourenzählers und eines Rasierflingenschleifapparates arbeiteten. Unter diesem Deckmantel haben beide seit Jahresfrist eine als äußerst gut zu bezeichnende Fälschung von 50 Rentenpfennig-Stücken in bedeutender Menge hergestellt und in Umlauf gesetzt.

Ulm, 24. Sept. (In den Ruhestand.) Prälat v. Pfanz wird, wie einem Bericht über den dortigen Kirchenbezirk zu entnehmen ist, im Laufe dieses Jahres in den Ruhestand treten.

Nördlingen, 24. Sept. (Eine achtzigjährige Witwe verbrannt.) Die 80jährige, in Flowingen im Austrag lebende Witwe Ruf fina, während die Bewohner des Hauses auf dem Felde arbeiteten, vor dem Herde knieend Feuer und eilte mit Brennstoffen dorthin, um das Feuer zu löschen. Sie kam ihr zwar und löschte die Flammen, doch starb sie hochbetagelt am andern Tag an den Folgen der Verbrännung.

Donzdorf, 24. Sept. (Brand.) Gestern abend brannte das Gutshaus auf dem Hartselsbach bis auf den Grund nieder. Der Sachschaden ist bedeutend, da über 2000 Zentner Heu und Stroh mitverbrannt sind. Die Entstehungursache ist unbekannt, doch kann mit Sicherheit auf Selbstentzündung des Strohens geschlossen werden.

Uhlingen, 24. Sept. (Bau einer Saalkirche in Hegensberg.) Nach langem Warten wird mit den Bauarbeiten für die Saalkirche an der Liebersbrunner Straße in den nächsten Tagen begonnen werden. Nach dem Plan von Prof. Kost in Stuttgart wird ein Bau hier entstehen, der eine Fierde der Landschaft und vor allem eine schöne kirchliche Heimat sein wird für die Gemeinden „auf dem Berg“ Hegensberg, Liebersbrunn, Kimmichweiler und Wiffingshausen, deren Glieder bisher nach den Kirchen von Oberuhlingen und St. Bernhard beschwerliche Wege zu gehen hatten. Die Oberkirchenbehörde hat auf nächsten Sonntag im ganzen Land ein allgemeines Opfer für die Saalkirche in Hegensberg angeordnet.

Hußlingen, 24. Sept. (Zur Stadtvorstandswahl.) Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, seinen Mitgliedern die Wahl des Stadtschultheißen Johannes Broß von Künzelsau oder des Amtmanns Dr. Ebner von Leonberg, auf



den sich unmittelbar nach der Kandidatenvorstellung die demokratische Partei festgelegt hat, zu empfehlen. Die Gewerkschaftskreise wollen den Rechnungsrat Paul Bausch von Stuttgart (Kornthal) unterstützen. Der Landwirtschaftliche Ortsverein setzt sich für die Wahl des Stadtschultheißen Johannes Broß von Künzelsau ein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tunnes Sieger im Borzampf um die Weltmeisterkastei. Bei dem Borzampf um die Schwergewichtmeisterschaft der Welt in Philadelphia zwischen dem Titelverteidiger Jack Tunnes und dem Herausforderer Jim Tunnes gewann Tunnes die ersten 5 Runden. Nach Beendigung der zweiten 5 Runden trat das Richterkollegium zusammen und erklärte Tunnes als Sieger.

Schon wieder ein Eisenbahnanschlag. Nachts wurde auf der Strecke Halle-Erfurt zwischen Ammendorf und Werfungen ein Anschlag verübt. Durch Befestigung eines Hemmhakens auf den Schienen sollte ein Zug zum Entgleisen gebracht werden. Der Anschlag konnte jedoch rechtzeitig entdeckt werden.

Der griechische König in Rumänien. Der ehemalige König Georg von Griechenland ist in Bukarest eingetroffen. Die Ankunft des Exkönigs wird mit den neuerdings wieder bedrohlicher auftretenden monarchistischen Bestrebungen in Verbindung gebracht, deren treibende Kraft der General Vlastos ist.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Frankreich. In der Nähe des Bahnhofes Hericn mußte ein von Lyon kommender Zug infolge eines plötzlich auf Fall gestellten Signales bremsen. Durch das plötzliche Bremsen und Halten rief eine Kuppelung und drei Wagen blieben infolgedessen auf der Strecke stehen. Eine halbe Stunde später fuhr der von Lyon kommende Schnellzug infolge noch nicht aufgeklärter Umstände auf diese auf freiem Gleis stehenden Wagen auf und zerrümmerte sie. Man zählt bisher 7 Tote und über 20 Verletzte.

Der erste Schnee im Riesengebirge. Wie der „Bote aus dem Riesengebirge“ meldet, hat das kühnere Wetter am Donnerstag vormittag auf der Koppe bereits die ersten feinen Schneefälle gebracht.

Aus dem Gerichtssaal

Steuerhinterziehung

Stuttgart, 23. Sept. Gestern wurde vom Amtsgericht das Urteil gegen einen diesigen Rechnermeister verkündet, der gegen einen Strafbescheid des Finanzamts über 1600 M. wegen Hinterziehung von Umsatz- und Einkommensteuer Einspruch erhoben hatte. Das Urteil ging dahin, daß die Strafe von 1600 M. angemessen sei, die Einsprache wurde somit verworfen.

Ungetreuer Postbeamter

Mün., 24. Sept. Vom Großen Schöffengericht kam heute der 26 Jahre alte ledige Hilfspostschaffner Steideler in Lappheim wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung, erschwerter Privatunterschlagung und Diebstahls zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Buntes Allerlei

Die neue Zeit

Aus Würzburg wird berichtet: Ein schönes Bild setzte sich in diesen Tagen in Bad Würzburg. Eine da ein Badegast, der nicht mehr jung war, in Badehofen und Hilsfontoffeln in den Straßen des Bades spazieren. Die Würzburger Einwohner hatten für diese neue Mode gar nichts übrig und banden den sich freubühnenden Mann auf einen Esel und führten ihn so durch das ganze Dorf.

Ein königliches Honorar

Die rumänische Königin unternimmt demnächst eine Amerika-reise. Da sie sich auf schriftstellerischem Gebiet schon einen Namen gemacht hat, sind nun in Bukarest die Vertreter dreier amerikanischen Zeitungen eingetroffen, um von der Königin die Zulassung zu erbitten, ihre Reiseberichte in einem Artikel ihren Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Für einen solchen Artikel wurde der Königin ein Honorar von 3000 Dollars angeboten. In einem unferer berühmtesten Autoren schon jemals dergleichen widerfahren?

Für einen Kom...

Koffini konnte bekanntlich in seinen Urteilen über musikalische Darbietungen sehr ironisch und bissig sein. Eines Tages aber kam er in eine unangenehme Situation, als der König von Portugal bei ihm etwas vorspielen zu dürfen. Der König war ein leidenschaftlicher Cellospieler und tat sein Bestes. Als er schließlich den Bogen welegte, fragte er den Komponisten: „Nun, Meister, was sagen Sie dazu?“ Koffini nickte freundlich und meinte dann: „Für einen König gar nicht übel. Außerdem ist es das Recht der Herrscher, daß sie tun dürfen, was sie wollen.“

Handel und Verkehr

Amfliche Berliner Devisenkurse vom 23. und 24. September

	Geld	Geld	Geld	Brief
Franken (100 Mark)	1,705	1,709	1,704	1,708
London (1 Pfund Sterling)	20,435	20,405	20,351	20,401
Paris (100 Francs)	4,1925	4,2025	4,193	4,204
Madrid (100 Pesetas)	168,51	168,41	168,43	168,45
Bombay (100 Rupees)	11,18	11,22	11,20	11,24
Calcutta (100 Rupees)	11,46	11,50	11,48	11,52
Barat (100 Rupees)	11,67	11,71	11,69	11,73
Singapur (100 Rupees)	81,00	81,30	81,05	81,35
Manila (100 Pesetas)	68,92	68,08	68,72	68,98
Wien (100 Schilling)	50,14	50,28	50,18	50,32

Wirtschaftliche Notizen

Wiese. Das Börsenbild nahm in der vergangenen Woche einen unheimlichen Verlauf. Ueberwiegend waren die Märkte lustlos mit vorherrschenden Realisations- und Liquidationsbewegungen. Die Börsenmärkte lagen bei der letzten Börsensitzung sehr darnieder.

Waldmarkt. Die letzten Tage haben auf dem Waldmarkt wieder eine Erleichterung gebracht, teils durch Rückflüsse aus der heimischen Wirtschaft, teils durch härteren Export ausländischer Wälder, der von der Unsicherheit in Deutschland angetrieben wurde. Die Flüssigkeit auf dem Waldmarkt hängt aber auch damit zusammen, daß die Banken zum Quartalsultimo fröhlich vorgelockt haben und daß die bereitgestellten Mittel vorübergehend an der Börse Verwendung fanden. Die Reichsbanknoten betragen im August 601 Millionen Mark gegenüber 708 Millionen im Juli. Die Höhe der Einnahmen im Juli erklärten sich aber daraus, daß der Juli Zahlungstermin für Vierteljahrsteuern war.

Produktenmarkt. Auf den Produktenmärkten waren die Umsätze gering. Der Umsatz, doch die Getreidemärkte noch ziemlich hinter den Weltmarktsituation zurückblieben. In der Produktion mit ihrem Aussehen zurückblieben. Inzwischen haben die Getreidepreise eine weitere Senkung erfahren. An der Stuttgarter Landesproduktbörse folgten den 7 (— 0,50) und den 4 (— 0,25) Markt je pro Doppelsentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 206 (— 2), Roggen 217 (— 1), Wintergerste 175 (unv.), Sommergerste 248 (unv.), Hafer 184 (— 2) Markt pro Tonne und Mehl 20,25 (— 2,75) Markt pro Doppelsentner.

Warenmarkt. Die Warenmärkte sind leicht belebt. Auch die Kreditmarktlage hat sich etwas gebessert. Einen merklichen Anstieg hat die Baumwollwarenmarkt erfahren. Im Juli betrug der Umsatz um 10 Prozent erhöht. Eine Belebung weist auch der Eisenmarkt auf. Auch die Textilindustrie verzeichnet einen besseren Geschäftsgang. Die Absatzleistung in Textilwaren ist aber in der Hauptstadt mehr stationär. Der lange zurückgehaltene Bedarf des Handels mußte zu Beginn des Herbstes gedeckt werden. Auf dem Ledermarkt sind die Preise im Ansehen. Der deutsche Wäldermarkt war im August im Gesamtergebnis erneut passiv mit 135 Millionen gegenüber einer Passivität von 126 Millionen im Juli. Im reinen Warenverkehr zeigt sich aber doch infolgedessen eine Besserung, als der Einfuhrüberschuß von 121 Millionen im Juli auf 96 Millionen Mark im August zurückgegangen ist. Diese Besserung ist nicht nur auf eine Senkung der Einfuhr, sondern auch auf eine Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat zurückzuführen.

Wirtschaft

Die amtliche Grobhandelsbilanz vom 22. September. Die auf den Zeitraum des 22. September berechnete Grobhandelsbilanz des Reiches zeigt gegenüber dem 18. September von 127,4 auf 120,7 um 6,7 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Industral der Warenindustrie um 9,6 v. H. auf 138,0 und die Industral der Industrie um 0,2 v. H. auf 124,5 zugenommen.

Wälder

Berliner Börse vom 24. Sept. Die Belebung des Auslandskreditmarktes hat auch auf die Aktienmärkte, besonders auf die Aktienmärkte der Industrie- und Elektrizitätswirtschaft übergriffen. Die Kurse haben sich im Durchschnitt um 1 bis 2 Prozent erhöht. Im Verkehr über das deutsche Reich sind die Aktienmärkte nach. Die Kurse der Aktien und der Aktienmärkte wurden mehr beachtet und erzielen meist leicht Besserungen. Der Geldmarkt ist unverändert flüssig.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 24. Sept. Weizen märk. 200—204, Roggen märk. 210—215, Sommergerste 205—208, Wintergerste 170—175, Hafer märk. 170—182, Paris loco Berlin 184—186, Weizenmehl 26 bis 28,50, Roggenmehl 20,25—22,25, Weizenmehl 10, Roggenmehl 10,50, Silbererbsen 48—50, H. Erbsen 42—44, Futtererbsen 28—30, Leinöl: 100 kg.

Wälder

Mannheimer Produktenbörse vom 23. Sept. Weizen pro 100 Kilogramm 20,25—22,50, Roggen 22,50—24, Wintergerste 23,50—27,25, Sommergerste 19,25—20,25, Hafer 17,50—18,50, Weizenmehl 20,25—22,25, Roggenmehl 10,50.

Wälder

Mannheimer Kleinmarkt vom 24. Sept. Angeföhrt sind die 50 Kar. Vedenmarkt gebandelt waren 124 Kälber 50—58, 23 Schafe 25—47, 146 Schweine 68—84, 597 Geflügel und Hühner (das Stück) 12 bis 30. Marktverlauf: mit Kälbern langsam erträumt, mit Schweinen mäßig, mit Geflügel und Hühnern lebhaft.

Wälder

Seitens der Pferdewirtschaft vom 23. Sept. Dem Reichsminister der Landwirtschaft wurden 100 Pferde angeföhrt. Die Remontierungskommission unter dem Vorsitz von Major v. Wühl nahm die Anheftung der Pferde vor. Ankauf wurden von ihr 8 Pferde für den Truppengebrauch, und zwar 20 Weibchen von 1300—1600 M.

Beste Nachrichten.

Der Konflikt zwischen Regierung und Landtag in Polen Warschau, 25. Sept. Im Sejm wurde nach Annahme des Budgetprovisoriums in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung dem Minister des Innern und dem Unterrichtsminister auf christlich-nationalen Antrag in namentlicher Abstimmung mit bedeutender Mehrheit das Mißtrauen ausgesprochen.

Bevorstehende Demission der polnischen Regierung Warschau, 25. Sept. Ministerpräsident Bartels erklärte, daß er infolge des im Sejm gegen den Innenminister und den Unterrichtsminister angenommenen Mißtrauensvotums mit der ganzen Regierung zurückzutreten be-

absichtige. Das Kabinett wird noch zusammentreten, um einen formellen Beschluß zu fassen.

Erneute Ablehnung des Erlasses des Episcopates durch die mexikanische Kammer

Mexiko, 25. Sept. Die Abgeordnetenkammer hat mit großer Mehrheit das Erlassen des römisch-katholischen Episcopates betreffend Abänderung oder Aufhebung einiger der religiösen Bestimmungen der mexikanischen Verfassung abgelehnt.

Zu den englisch-chinesischen Zwischenfällen

London, 24. Sept. Die Meldung von der Freigabe der beiden auf dem Jangtse bei Wandsin beschlagnahmten britischen Dampfer habe sich, Keuter zufolge, bisher nicht bestätigt.

Eine Kundgebung des Generalrats der Gewerkschaften

London, 24. Sept. Der Generalrat der Gewerkschaften hat in seiner heutigen Sitzung eine Protestkundgebung gegen alle kriegerischen Operationen Großbritanniens in China angenommen.

Aus Marokko

Paris, 24. Sept. Wie Havas aus Madrid meldet, hat sich der Stamm der Rkama, der den Spaniern in der letzten Zeit schwer zu schaffen gemacht hatte, unterworfen.

Einbruch in das Karlsruher Hauptzollamt

Berlin, 25. Sept. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ ist vor einigen Tagen in das Karlsruher Hauptzollamt ein schwerer Einbruch verübt worden. Den Einbrechern fielen 24 000 Mark Steuerwertzeichen für Zigaretten in die Hände. Die Behörden verweigern bisher über die Art des Einbruchs jede genaue Auskunft.

Im Wutanfall aus dem Fenster gesprungen

Berlin, 24. Sept. In Berlin sprang in einem Wutanfall ein 10jähriges Mädchen aus dem zweiten Stock in den Hof. Es erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung und einen Unterarmbruch.

Sizilianischer Familienschiedel

Berlin, 25. Sept. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Rom wurde dieser Tage in Sizilien ein 90jähriger Bauer, der vor 50 Jahren wegen Mordes zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden war, aus dem Zuchthaus entlassen. Als man ihn damals abführte, wurde ihm gerade ein Sohn geboren, den er aber niemals zu Gesicht bekam. Als der Sohn 20 Jahre alt war, erfuhr er, daß angeblich falsche Zeugenaussagen das Schicksal des Vaters verschuldet hätten, worauf er aus Rache die beiden Zeugen umbrachte. Des Sohnes 19jährige Kerkerstrafe war verübt, als sein Vater begnadigt wurde, und so konnten sich jetzt zum erstenmal Vater und Sohn in die Arme schließen.

Druck und Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: L u d w i g L a u f.

Geschäftliche Mitteilungen

Lackschuhe und ihre Pflege. Eine große Vertrauenssache ist der Kauf von Lackshuhen. Das Wichtigste aber ist die Wahl des Pflegemittels. Die Eigenart des Lackleders verlangt ein Spezialmittel, das dem Lack — soweit das überhaupt möglich ist — seine Sprödigkeit nimmt. Dann kann der Lack wenigstens einigermaßen den Dehnungen folgen, die dem Leder beim Gebrauch des Schuhs zugemutet werden. Spritzt das Leder trocken, so muß das Pflegemittel die entstandenen Risse füllen, so werden und sofort unsichtbar machen. Außerdem muß das Pflegemittel einen widerstandsfähigen Hochglanz geben, der dem Glanz neuer Lackschuhe voll entspricht. Erbal Lackschuhterme in der Tube erfüllt diese Forderungen reiflos.

Zu gutem Kaffee gehört ein guter Zusatz! Diese alte Erfahrung ist es hauptsächlich gewesen, die dem „Achten Brand“ eine so große Verbreitung verschafft hat. Sein reicher Gehalt an Wirkstoffen und Kraft, seine große Ausgiebigkeit und Billigkeit im Verbrauch sind Eigenschaften, die jede gute Hausfrau zu schätzen weiß. Der „Achte Brand“ verleiht jedem Kaffeegericht, gleichviel ob aus Bohnen-, Kaffee- oder Getreidebrot, vollmundigen Geschmack und feines Aroma.

Auf das Inzerat „Bruchleidende“ sei besonders hingewiesen.

Mit bestem Fleischertrau!
und feinsten Gemüseauszügen sind
MAGGI® Fleischbrühwürfel
auf das sorgfältigste hergestellt.
Man achte auf den Namen Maggi u. die gelb-rote Packung

Lassen Sie sich durch Zugaben nicht verleiten
irgend einen Kaffee-Zusatz zu kaufen
sondern verlangen Sie nur
für Ihr gutes Geld das Beste und zwar den in jeder Beziehung unerreichten
Aecht Franck
mit der Kaffeemühle

Großer Posten
Betttücher
in kleineren Fehlern von Mark 3.25 an das Stück
ferner
sehr preiswerte Bettuch-Reste
bei
Christian Schwarz, Nagold Bahnhof-Straße.

Altensteig-Stadt.

Am Donnerstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses die

Amtseinführung und Verpflichtung

Des neuergewählten Stadtschultheißen Pfizenmaier statt. Hiezu wird die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen.

Den 24. September 1926.

Stadtschultheißenamt: A. B. Krappf.

Altensteig-Stadt

Bergebung von Bauarbeiten

Die Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten zu der Nagolduferkorrektur von Johs. Seeger an aufwärts werden nach dem Einzelpreisverfahren auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, J. Gewerbeblatt 1921, S. 93 uff., vergeben.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Angebote, welchen eine genaue Preiskalkulation beizulegen ist, spätestens bis Samstag, den 3. Oktober, mittags 11 Uhr, beim Stadtbauamt einreichen, woselbst Pläne, Bedingungen und Boranschlagsauszüge zur Einsicht aufliegen.

Zuschlag eine Woche.

Altensteig, den 25. September 1926.

Stadtbauamt.

Altensteig.

Wegen vorgeschrittener Verbrauchszeit verkaufe ich eine Partie

Original-

Weck-Gläser und Apparate

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Lorenz Luz jr.

Beuren.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am Dienstag, den 28. Septbr. ds. Js., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus aus Ver-

teilung Nr. 1 Enzswald und Abteilung Nr. 10 Kaiserberg

150,51 Festmeter Fichten u. Tannen

im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf.

Den 22. September 1926

Gemeinderat.

MAX ROOS
MARIA ROOS

geb. Heinzelmann

grüßen als Vermählte

Plorzheim

Borneck

September 1926.

Goldsamos

Adriaglut

Erstklassige
Flaschen-Weine
aus den Großkellereien der Fa.
Franz Kathreiner's Nachf.,
München
sind billigst zu haben bei

Fritz Riehler

Altensteig.

Malaga

Rot- u. Weißwein

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag, den 26. ds. Mts., rückt die

2. u. 3. Kompagnie zur Uebung

aus. Antreten präzis 1/2 8 Uhr vormittags. Am Samstag, den 25. ds. Mts., sind die neuen Lederhelme

zu fassen; die 2. Komp. von 4 Uhr, die 3. Komp. von 5 Uhr an bei Geräteverw. Brenner. Die alten Helme und Mützen sind mitzubringen.

Den 23. 9. 26.

Das Kommando.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 26. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 29. Sept., abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Genast Genastien
MIT DIESEM LOS ÜBER EINE HALBE MILLION REICH-MARK MIT GÜCKS-GLÜCKE

Riesen-Glück
in der „Köln. Staats-Lotterie“
Ziehung 1. Klasse 25. 10. Oktober
200 000 000 MK
Gewinn 53 1/2 Millionen Mk
Gewinn 2 000 000 Mk
Gewinn 4 zu 500 000

Glöckle, Cannstatt

Kirchl. Nachrichten.

17. Sonntag n. D., 26. Sept. Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Apostelgesch. 21, 8-14: Des Herrn Wille. Lied 333, 36. Kirchenopfer für die Saalkirche in Hegensberg. Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Am Mittwoch Abend um 8 Uhr Bibelstunde im Lutherkaal.

Theater-Varieté-Schau Apollo

Direktion E. Meude

auf dem Marktplatz in Altensteig.

Heute Abend der brillante Riesenpielplan, die glänzende Familienvorstellung Varieté Spezialitäten ersten Ranges bilden hier den Mittelpunkt des Programmes.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr

große Kinder-, Fremden- und Familienvorstellung abends 8 Uhr Sportsvorstellung

Landbevölkerung, es lohnt sich, weilenweit zu wandern, um eine derartige Vorstellung in Augenschein zu nehmen.

Preise: Stehplatz 50 J. Kinder 25 J. 2. Platz 60 J. Kinder 30 J. 1. Platz 75 J. Kinder 40 J. Stuhlplz 1 M. Kinder 50 J. Loge 1.50 M. Kinder 75 J.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein die Direktion.

Treffpunkt

aller Schützen ist das **Preisschießen**

in der Turnhalle Altensteig, am morgigen Sonntag.

Ebhausen.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 27. Sept., nachmittags 1/2 2 Uhr bei der oberen Mühle:

- 2 Wagen (2 schwere und 2 leichtere),
- u. 1 Truhe. Ferner: 1 großes Güllenfaß,
- 1 Dreschmaschine,
- 1 Pflüge, Eggen,
- darunter 1 dreiteilige u. 1 Schaaerenegge,
- 1 Heuwendler, 1 Rübenschneider,
- 2 Schweineträge, 1 großes Mostfaß,
- 1 Moststunde u. 1 Melnere, fela. Krantstunde.

Wilhelm Schill.

Neo-Ballistol-Gleiver-Armeeröl

D. A. Pat. als Desinficiens Desterr. Pat. für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier! Desinfektion des gesamten Blutes und aller Organe: Magen, Verdauungstractus, Galle, Leber, Milz, Blase, Nieren, Sehnen, Mierobioschmerzen usw., schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung, in Kapiteln je 1/2 Sc. 100 Stück M. 5.50, 50 Stück M. 3.-, bei 200 franco. — Geschmacklos. — Ballistol-Weltliteratur gratis und franco. Chem. Fabrik F. W. Gleiver, Köln.

Bestellungen auf Most- und Tafelobst

nimmt entgegen
Aug. Schaal, Altensteig.

Neu-Damen-Mänteln für Herbst und Winter
Gingänge in

sehen mich heute in die Lage, Ihnen bei billigsten Preisen eine große Auswahl vorzulegen.

Christian Schwarz Nagold Bahnhofstraße

